

qualifiziert zu sein, so glauben doch nur 34% der ersten Gruppe (gegenüber 49% der zweiten), dass sie diesen Traum verwirklichen können. (<http://www.policyaddress.gov.hk2/005/eng/pdf/speech.pdf>; [http://www.legco.gov.hk/yr00-01/english/panels/ed/ed\\_psec/papers/1664e01.pdf](http://www.legco.gov.hk/yr00-01/english/panels/ed/ed_psec/papers/1664e01.pdf); SCMP, 8., 10., 21.1.05) -gs-

### 37 Atemnot in Hongkong

Hongkong werde in den nächsten Jahren die Zusammenarbeit mit der Provinz Guangdong in der Luftreinhaltung verstärken, erklärte Tung in seiner Regierungserklärung. Er nahm damit Bezug auf ein immer dringender werdendes Problem, das inzwischen – neusten Umfragen zufolge – nach Bildung und Gesundheit auf Platz Drei der Prioritätenliste Hongkonger Bürger steht. Die Luftverschmutzung hat in den letzten Jahren extrem zugenommen. Die Konzentration der lungengängigen Aerosole in der Luft (*respirable suspended particulates*, rsp) war 2004 der höchste seit 1996, der rsp-Wert erreichte 71 Mikrogramm per Kubikmeter Luft, 16% mehr als im Vorjahr. Nach Ansicht von Experten verkürzt sich dadurch die Lebenserwartung der Hongkonger um 16, wenn nicht gar um 20 Jahre. Auch die schlechte Sicht erreichte 2004 nach Angaben des Hongkonger Observatoriums einen Rekord: An 18% der Jahrestage fiel die Sichtweite auf unter 8 km. Wie sich dieses Problem in den letzten beiden Jahrzehnten verschlimmert hat, machen folgende Zahlen deutlich: Von 1968 bis 1986 reduzierte sich die Sichtweite per Dekade um 0,8%, von 1986 bis 2004 aber um 5,7%.

Ursache dafür ist die Luftverschmutzung durch Kraftwerke, Autos, Fabriken und offene Feuer. Zu 80% wird sie nach Angaben der Hongkonger Behörden aus der Volksrepublik, d.h. aus der Provinz Guangdong, nach Hongkong geweht. Und obwohl dort nach Angaben von Provinzgouverneur Huang Huahua z.B. 700 kleinere Zementwerke und eine Reihe kleinerer Kraftwerke stillgelegt bzw. ins Landesinnere verlegt wurden, dürfte

sich die Luftqualität nicht so schnell verbessern. Erst wenn auch größere Verschmutzer Filteranlagen eingebaut haben, so die Hongkonger Ministerin für Umwelt, Verkehr und Bau Sarah Liao Sau-tung, könnte sich in zwei Jahren eine Besserung ergeben. Problematisch ist der große Energiebedarf in China, weshalb dort z.B. viele Kleinkraftwerke angesichts sich häufender Stromrationierungen wieder ihren Betrieb aufnahmen, die von der Regierung 2003 vom Netz genommen worden waren. Nicht förderlich dürfte auch sein, dass sich Südchina und Hongkong in Zukunft wieder auf Kohle als Energieerzeuger konzentrieren werden, nachdem geplante Gaslieferungen von der Insel Hainan ausblieben.

Beide Regierungen wollen die Nutzung von Rauchgasentschwefelungsvorrichtungen erhöhen und im gesamten Perlfussdelta ein Netz von Messstationen aufbauen. Im 2002 unterzeichneten „Pearl River Delta Regional Air Quality Management Plan“ haben sie sich verpflichtet, die Emissionen gemessen am Jahr 1997 bis 2010 je nach Schadstoffart um 20 bis 55% zu reduzieren. Guangdong müsste danach bis Ende 2005 alle Anlagen unter 50 MW schließen, Kritiker erwarten allerdings aufgrund der Energieknappheit eine Verlängerung der Frist. (WSJ, 15.12.04; SCMP, 3., 6., 17., 22., 25.1.05; NfA, 19.1.05) -gs-

---



---

## SVR Macau

Liu Jen-Kai

---



---

### 38 Portugals Präsident Sampaio besucht Macau

Portugals Präsident Jorge Sampaio traf am 16. Januar zu einem zweitägigen Besuch in Macau ein. Die SVRM war die letzte Station seines Staatsbesuchs in China. Sampaio wurde vom geschäftsführenden stellvertretenden Gouverneur von Guangdong Tang Bingquan nach Macau begleitet. Zu Sampaios

Entourage gehörten Außenminister António Monteiro, Wirtschaftsminister Álvaro Barreto und über 100 Unternehmer. Sampaio war das letzte Mal im Dezember 1999 zur Übergabezeremonie nach Macau gekommen. Auf seinem Programm standen diesmal Gespräche mit Macaus Regierungschef Edmund Ho, ein Bankett von Edmund Ho zu seinen Ehren und ein Mittagessen von Wirtschafts- und Finanzminister Francis Tam: Sampaio selbst gab einen Empfang für die portugiesische Gemeinde. Der Präsident besichtigte einige der berühmten Wahrzeichen Macaus und besuchte das portugiesische Generalkonsulat, das Portugiesische Institut des Orients (Instituto Português do Oriente [IPOR], die 1989 gegründete Einrichtung widmet sich der Erhaltung und Förderung der portugiesischen Sprache und Kultur in Asien) und die Portugiesische Schule von Macau (Escola Portuguesa de Macau, sie bietet seit dem Studienjahr 1998/99 portugiesische Lehrpläne der Grund- und Sekundarstufe an). Die portugiesische Gemeinde klagt, Portugals Erziehungsministerium vergesse seine Pflicht gegenüber der Schule. Das passt zum Gefühl der Portugiesen in Macau, Lissabon habe sich nach der Rückgabe Macaus von ihnen abgewandt.

Präsident Sampaio sagte beim Zusammentreffen mit Edmund Ho, Macau sei der Beweis für den Erfolg des Prinzips „Ein Land, zwei Systeme“, und ein Grund für den Erfolg Macaus sei die Arbeit des Regierungschefs. Die beiden Politiker tauschten sich über Macaus Rolle als Brücke zu den portugiesischsprachigen Ländern aus. Vor seiner Chinareise hatte Sampaio in einem Interview die Zuversicht geäußert, dass Macau weiterhin seine Rolle als „Begegnung der Kulturen“ spielen werde und Macau und Hongkong „einen besonderen Weg der Arbeitsteilung finden“ könnten.

Jorge Sampaio und Edmund Ho wohnten am 17. Januar der Unterzeichnung eines Memorandums über die Zusammenarbeit der Caixa Bank of Investment (Caixa), eine Tochtergesellschaft der Caixa Ge-



ral de Depositos in Portugal, und der Seng Heng Bank in Macau bei. Deren Präsident, Kasinokönig Stanley Ho, erklärte, die beiden Banken wollten einander beim Erkunden von Geschäftsmöglichkeiten in China, Spanien, Brasilien und den anderen portugiesischsprachigen Ländern helfen. Caixa-Verwalter Carlos Costaa wies darauf hin, dass Caixa schon immer durch den Banco Nacional Ultramarino (BNU mit Hauptsitz in Portugal eröffnete 1902 in Macau eine Filiale) in Macau präsent gewesen sei.

Am 17. Januar fand das Wirtschaftskooperationsforum Guangdong, Macau, Portugal 2005 im Macau Tower statt, an dem über 600 Beamte und Geschäftsleute aus Portugal, Guangdong, Hongkong und Macau teilnahmen. Das Forum wurde gemeinsam von den Instituten für Handels- und Wirtschaftsförderung in Portugal und Macau sowie dem Amt für Außenhandel und wirtschaftliche Zusammenarbeit der Provinz Guangdong veranstaltet. Sampaio nannte es einen weiteren Beweis für Macaus Rolle als Plattform für portugiesische und chinesische Unternehmen. Macaus Wirtschaftsminister Tam sah in dem Forum die Fortsetzung der Handelsmesse vom Oktober 2004, die die Regierungen von Macau und Guangdong gemeinsam in Lissabon organisiert hatten. Der portugiesische Wirtschaftsminister erklärte, durch die Unterzeichnung des CEPA und Macaus Mitgliedschaft im Wirtschaftsraum Perlflossdelta (Pan-Pearl River Delta Region) sei die Position der SVRM als Handelsplattform zur Förderung des chinesischen Außenhandels mit Portugal und zur Erleichterung portugiesischer Investitionen auf dem Festland verstärkt worden. Im Blickpunkt des Interesses standen auf dem Forum die Bereiche Getränke, Nahrungsmittel, Textilien, Chemikalien, Tourismus, Hightech, Telekommunikation, Maschinen und verarbeitende Industrien. (Macau Government Information Bureau, [www.gcs.gov.mo](http://www.gcs.gov.mo), 14., 16., 17.1.05, Aufruf: 31.1.05; XNA, 17.1.05; SCMP, 5.1.05; WSJ, 16.1.05) -ljk-

---



---

## Taiwan

Hans-Wilm Schütte

---



---

### 39 Grenada kündigt Taiwan die Freundschaft

Taiwan verlor im Januar mit Grenada erneut einen Alliierten. Am 20.1.2005 gab der Premierminister des karibischen Inselstaats in Beijing bekannt, sein Land habe diplomatische Beziehungen mit der VR China aufgenommen. Acht Tage später brach Taipei seinerseits die Beziehungen zu Grenada ab, die seit 1989 bestanden hatten, und stellte alle Hilfsprogramme ein. Damit reduziert sich die Zahl der Staaten, die Taiwan diplomatisch voll anerkennen, auf 26.

Der Bruch mit Grenada kam nicht unerwartet. Premierminister Keith Mitchell war bereits im Dezember in Beijing gewesen. Nach Angaben des taiwanischen Außenministeriums habe er daraufhin von Taiwan ein bilaterales Programm der Entwicklungszusammenarbeit verlangt, das Taipei 245 Mio. US\$ gekostet hätte – als Preis für eine Fortführung der Beziehungen. Taipei wies dies, so das Außenministerium, als „Erpressung“ zurück und zog am 22.12.2004 seinen Botschafter aus Grenada ab.

Taiwan zeigte sich auch noch aus einem anderen Grunde empört über Grenadas Verhalten: Noch im September 2004 hatte Außenminister Mark Chen (Chen Tangshan) den Inselstaat besucht, nachdem dieser von einem Wirbelsturm heimgesucht worden war, hatte Hilfsgüter im Wert von 200.000 US\$ mitgebracht, einen Nothilfefond im Wert von 1,5 Mio. US\$ bereitgestellt und weitere Wiederaufbauhilfen im Umfang von 8 Mio. US\$ angekündigt.

Hatte sich das Außenministerium im Falle von Vanuatu noch leichtsinnig auf ein diplomatisches Abenteuer eingelassen, bei dem Taipei am Ende als Narr dastand (vgl. C.a., 2004/11, Ü 38), zeugt der Umgang

mit Grenada von mehr Klugheit. Verloren hat Taiwan trotzdem, doch wird keine noch so geschickte Diplomatie verhindern können, dass China Taiwans schon sehr kleinen Freundeskreis unter den Staaten der Erde auch in Zukunft weiter zum Schrumpfen bringt. (CNAT, nach BBC PF, 20.1., 28.1.05; SCMP, 20.1.05; TT, 21.1.05) -hws-

### 40 Non-stop-Flüge zwischen Festland und Taiwan zum Neujahrsfest

Die Taiwan-Nachricht, die im Januar weltweit am meisten Aufmerksamkeit weckte, war die Aufnahme von Charterflugverbindungen zwischen der Insel und dem Festland für die Zeit um das chinesische Neujahrsfest, das dieses Jahr auf den 9. Februar fiel.

In drei Merkmalen unterscheidet sich die diesjährige Aktion von derjenigen des Jahres 2003, als taiwanische Geschäftsleute, die auf dem Festland leben, zum ersten Mal die Möglichkeit erhielten, zum chinesischen Neujahrsfest von Shanghai aus per Direktflug heimzukehren (vgl. C.a., 2003/1, Ü 37):

- Erstmals finden die Flüge ohne Zwischenlandung in Hongkong oder Macau statt, allerdings nehmen die Flüge nach wie vor den Umweg durch den Luftraum dieser Sonderverwaltungsregionen;
- erstmals werden außer Shanghai auch Beijing und Guangzhou (Kanton) angefliegen;
- erstmals erhalten VR-chinesische Fluggesellschaften das Recht, nach Taiwan zu fliegen, während der Flugverkehr 2003 noch taiwanischen Gesellschaften vorbehalten gewesen war.

Das Abkommen wurde Mitte Januar auf einem Treffen zwischen der chinesischen Zivilluftfahrtvereinigung (China Civil Aviation Association) und des Taibeier Vereins der Fluggesellschaften (Taipei Airlines Association) in Macau geschlossen und hat folgenden Inhalt: